

Alex Krainer: Der Zusammenbruch des Anleihemarktes & die neue chinesische Wirtschaftsordnung - Transkript

Video URL: <https://youtu.be/dvaq0Ymh0Lc>

Auszug aus den Analysen von Alex Krainer

Alex Krainer

Und im Grunde wird einem immer der Eindruck vermittelt, dass die Alternativen entweder mehr Freihandel oder noch mehr Freihandel sind. Und dann gibt es da auch noch diese falsche Dichotomie zwischen links und rechts, Sozialismus versus Kapitalismus.

Und das spaltet die Menschen fast in zwei Lager. Menschen, die für den Sozialismus sind, und Menschen, die gegen den Sozialismus und den Kapitalismus sind. Aber kaum jemand versucht, die Begriffe wirklich genau zu definieren. Was bedeutet eine sozialistische Wirtschaft? Und im Grunde gibt es Leute, die schon bei der Erwähnung des Sozialismus vor Wut schäumen. Im Grunde besteht ihr Vorwurf darin, dass sie nicht wollen, dass irgendjemand etwas umsonst bekommt. Und sie reden immer von „Sozialhilfe-Königinnen“ und Menschen, die nicht arbeiten, weil sie kostenlose Zuwendungen vom Staat wollen und so weiter.

Aber sie beschweren sich nie darüber, dass große Banken und Konzerne kostenlose Zuwendungen vom Staat erhalten. Und das geschieht in viel, viel größerem Umfang: Was diese angeblich kapitalistischen Länder an Sozialleistungen an große Konzerne und Banken verschenken, ist massiv im Vergleich zu den Krümeln, die sie den „Sozialhilfe-Königinnen“ und den Menschen in sozialer Unterstützung geben.

Niemand beschwert sich darüber, weil – im kapitalistischen System – Banken und Konzerne offenbar jede Menge Geld vom Staat erhalten sollten, wenn es als Subventionen, Konjunkturlösungen und was auch immer getarnt ist. Aber die eigentliche Dichotomie ist der Unterschied zwischen dem System des freien Marktes und dem nationalen System der politischen Ökonomie.

Das System des freien Marktes zielt im Grunde darauf ab, alle Hindernisse für den Fluss von Investitionskapital zwischen den Nationen zu beseitigen, was bedeutet,

dass die Investorenklasse und die Bankoligarchien in jede Nation investieren können. Und die Nationen müssen miteinander konkurrieren, um der Investorenklasse die höchstmögliche Rendite zu bieten.

Und um die höchstmögliche Rendite zu bieten, muss man im Grunde alles beseitigen, was Kosten verursacht – das heißt, man muss Renten kürzen und die Löhne so weit wie möglich drücken. Man muss Gelder aus dem Gesundheitssystem, aus der Infrastruktur und aus allen Bereichen abziehen, die der Verbesserung der Lebensqualität dienen.

Das System des freien Marktes ist also im Grunde ein Wettlauf nach unten. Und alle Nationen der Welt werden in dieses System gezwungen. Und jede Nation, die die Bedingungen im eigenen Land verbessern möchte, wird zur Zielscheibe – zunächst durch Sanktionen, schließlich aber auch durch militärische Angriffe.

Was wir also in China beobachten – und wir haben im Laufe der Geschichte viele ähnliche Fälle gesehen, etwa in den Vereinigten Staaten, Deutschland, Japan, Singapur, Südkorea, Italien und so weiter –, ist die Anwendung dieses nationalen Systems der politischen Ökonomie. Ja, und ich habe vergessen, Russland zu erwähnen. Seit Wladimir Putin das Ruder übernommen hat, ist ein geradezu spektakulärer Anstieg des Wohlstands, der Produktivität und des allgemeinen Reichtums der Nation zu beobachten.

Denn was passiert, ist, dass sich die Nation weigert, am Wettlauf nach unten teilzunehmen, und stattdessen die Produktivität und die geschaffenen Reichtümer nutzt, um sie in die eigene Gesellschaft, ins eigene Land, zu reinvestieren. Der sich ansammelnde Reichtum wird also in das Gesundheitswesen, in die Bildung und in die Infrastruktur investiert. So haben wir gesehen, wie China innerhalb von etwa 18 Jahren 50.000 km Hochgeschwindigkeitsbahnnetze gebaut hat, die tatsächlich funktionieren und täglich Millionen von Menschen quer durch ganz China befördern. In den Vereinigten Staaten reden die Politiker, soweit ich mich erinnern kann, schon seit den 1990er Jahren über ein Hochgeschwindigkeitsbahnnetz. Und bis heute verfügen die Vereinigten Staaten, glaube ich, über insgesamt etwa 120 Meilen Hochgeschwindigkeitsbahnnetze. Und keine davon ist betriebsbereit, keine davon funktioniert tatsächlich.

Was die Kosten in den Vereinigten Staaten angeht – ich habe mich vor etwa zwei Jahren damit befasst: Wenn man alle Kosten zusammenrechnet, das gesamte Geld, das für dieses Projekt ausgegeben wurde, kommt man auf etwa 300

Millionen Dollar pro Meile Hochgeschwindigkeitsbahnnetz, das immer noch nicht funktioniert. In China wurden 50.000 Kilometer – das sind 31.320.000 Meilen – Hochgeschwindigkeitsbahnnetze für ein Zehntel dieser Kosten gebaut, also etwa 30 Millionen Dollar pro Meile. Der Kontrast zwischen diesen beiden Systemen ist also außergewöhnlich. Und deshalb glaube ich, dass die westlichen Mächte im Laufe der Geschichte stets versucht haben, jene Nationen zu zerstören, die das nationale Regierungssystem anwenden wollen, weil sie diesen Kontrast nicht ertragen können. Denn die Menschen können es sehen. Warum können wir nicht das haben, was die Chinesen haben? Warum können wir keine Hochgeschwindigkeitsbahnnetze haben?

Warum kann nicht jeder eine äußerst erschwingliche, sehr effiziente Gesundheitsversorgung haben? Warum können die Menschen nicht aus der Armut befreit werden? Wenn China in der Lage war, 800 Millionen Menschen aus der Armut zu befreien, warum können dann nicht alle anderen Nationen das auch? Natürlich können sie das, das können sie wirklich. Aber dieses Regierungsmodell darf nicht angewendet werden, es darf nicht umgesetzt werden.

Wir müssen uns heute mit Burkina Faso befassen. Und das Interessante daran ist, dass ich bei der Recherche zu diesen beiden gegensätzlichen Regierungssystemen nützliches Material von der LaRouche-Organisation gefunden habe. Und tatsächlich war es Lyndon LaRouche, der am meisten dazu beigetragen hat, dieses Wissen aus der Vergessenheit, aus dem „Memory Hole“, zurückzuholen. Dafür wurde er auf äußerst böse Weise diffamiert und inhaftiert. Aber im Grunde hat die LaRouche-Organisation dieses Wissen populär gemacht und verbreitet. Und wie sich herausstellt, wird dies nun in Burkina Faso angewendet, und es stammt aus derselben Quelle, denn Ibrahim Traoré versucht heute, dasselbe Modell anzuwenden, das bereits sein Vorgänger Thomas Sankara versucht hatte. Und Thomas Sankara wurde in Fragen der Wirtschaftspolitik von einem französischen Ökonomen betreut.

Sein Name war Jacques Cheminade. Und Jacques Cheminade war ein sehr enger Mitarbeiter von Lyndon LaRouche. Was sie im Grunde wieder ans Licht brachten, war das Wissen über Wirtschaftspolitik, das auf Ökonomen wie Friedrich List, Alexander Hamilton und Henry Carey zurückgeht. Es war das Modell, das die Vereinigten Staaten von einem Flickenteppich unzusammenhängender britischer

Kolonien zu einer Supermacht machte, zu der die Vereinigten Staaten bereits Ende des 19. Jahrhunderts geworden waren.

Doch dann, erneut zu Beginn des 20. Jahrhunderts, kam es zur Unterwanderung durch das Britische Empire, es kam zur Gründung der Federal Reserve Bank, und die gesamte akademische Welt wurde unterwandert. Der gesamte Lehrplan der Wirtschaftswissenschaften wurde wieder auf diese britischen Klassiker ausgerichtet. Und seitdem ist es so geblieben: Freihandel, soweit das Auge reicht.

Die Präsidentschaft Roosevelts in den 1930er- und 1940er-Jahren kehrte noch einmal zum alten nationalen System zurück. Doch das war nur von kurzer Dauer – nachdem Henry Truman das Präsidentenamt übernommen hatte, kehrte man wieder zu den freien Märkten zurück. Und wir sehen die Ergebnisse. Und überall, überall dort, wo der freie Markt aufgezwungen wird, nimmt das Elend zu, es findet eine Ausbeutung des Reichtums statt – und all dieser Reichtum wird durch die Mechanismen abgeschöpft, die wir zu Beginn besprochen haben: Die Wall-Street-Banken, die Banken in der Londoner City, die französischen Banken – sie schöpfen Reichtum im Wesentlichen aus ihren Kolonien ab und hinterlassen Elend.

...

Alex Krainer

Wenn man die Entwicklung des einen Systems und die des anderen Systems – mit einem nationalen System der Wirtschaftssteuerung – extrapoliert, erhält man Wohlstand, ein gutes Leben und sichere, geordnete Gesellschaften, wie sie heute in Ländern wie Russland, China und einigen anderen entstehen, hoffentlich auch in ehemaligen afrikanischen Kolonien wie Burkina Faso, Niger und anderen.

Das andere System ist das, dessen Entwicklungskurve in Richtung völligen Elends verläuft, bis zu dem Punkt, an dem die Verantwortlichen dieses Systems und dieses, dieses, dieses Regierungsmodells tatsächlich davon sprechen, Menschen in hackbare Tiere zu verwandeln. Sie wissen, dass sie uns nicht mehr als ihnen gleichgestellte Wesen betrachten. Jetzt fangen sie an zu denken: „Okay, wir müssen eigentlich kein rotes Fleisch essen. Wir könnten uns von Insektenfutter ernähren.“

Und sobald wir in Rente gehen, wäre es am besten, wenn wir nicht weiterleben würden, denn wir würden – anstatt Netto-Beitragszahler für das Kapital in der

Gesellschaft zu sein – zu Netto-Verbrauchern von Kapital werden. Christine Lagarde hat diese Aussage getroffen.

Und dann fangen sie an, darüber zu reden: „Oh, es ist eigentlich nicht einmal wünschenswert, über das Alter von 76 Jahren hinaus weiterzuleben.“ Ezekiel Emanuel hat diese Idee propagiert. Und nun sehen wir, dass in einem Rechtsgebiet nach dem anderen Gesetze zur ärztlichen Sterbehilfe verabschiedet werden, und man schaltet Menschen einfach ab und ermutigt sie dazu, sich abschalten zu lassen, wenn sie nicht mehr nützlich sind.

Es ist nicht so, dass jeder in der Hierarchie böse ist und diesem bösartigen System dienen will, aber das Regierungssystem selbst bestimmt und definiert die Anreize, die dann letztendlich zu diesen Enden führen. Und es gibt keinen Ausweg. Dieses System führt wirklich bis zu dem Ende, das man aus der heutigen Situation ableiten kann.

Und die Menschen an der Spitze wollen uns in „15-Minuten-Städten“ – im Grunde genommen in Ghettos – einsperren. Sie wollen uns Insektenfutter geben, sie wollen ... alles, alles, was wir vom Weltwirtschaftsforum, aus ihren Plänen zur Vierten Industriellen Revolution und der UN-Agenda 2030 und so weiter und so fort kommen sehen. Es ist also wirklich eine düstere, dystopische Zukunft, die dieses System bietet, während das nationale System eine strahlende Zukunft des Friedens, des Wohlstands, des Reichtums und der Kreativität verspricht. Denn sobald die Menschen nicht mehr arm sind, sobald sie nicht mehr ums Überleben kämpfen müssen, werden sie emanzipiert; sie können ihre Energien in ihre Leidenschaften lenken und am Ende Symphonien komponieren, Opern schreiben, malen und bildhauen sowie wunderbare Dinge und großartige neue Erfindungen schaffen. Es ist also ... ein Weg, eine hochentwickelte Zivilisation aufzubauen, anstatt in eine totale orwellsche Dystopie abzurutschen.

Und genau das ist unser geborenes Recht. Wir müssen uns nicht vor den Bankoligarchien verbeugen, die den Rahmen unserer Entwicklung für uns festlegen wollen und uns sagen: „Nun, wir werden Kapital in Anlagen zur Kohlenstoffabscheidung investieren und Kohlenstoff aus der Atmosphäre abscheiden und unterirdisch lagern.“

Was für eine kapitalistische Marktwirtschaft ist das denn? Welcher Markt existiert für solche Dinge? Aber es wird uns aufgezwungen, um die Produktivität der Menschen zu verschwenden, um Armut zu zementieren und keinerlei

vernünftige Entwicklung in der Gesellschaft zuzulassen. Und natürlich gibt es immer Krieg, denn der verschwendet nicht nur Ressourcen, sondern auch Menschenleben.

Aber ... sie wollen Krieg mehr als alles andere. Und so ist dies wahrscheinlich die wichtigste Entscheidung, die wir an diesem Scheideweg in der Entwicklung der Menschheit treffen können. Und es wird nicht einfach sein, denn diese Leute werden wegen dieser Entscheidung töten. Und ... alle acht US-Präsidenten, die während ihrer Amtszeit ermordet wurden oder unter mysteriösen Umständen starben, versuchten, sich für das nationale System der Wirtschaftssteuerung einzusetzen – oder das, was wir auch als das amerikanische System bezeichnen, da es von Alexander Hamilton in den Vereinigten Staaten vor 200.000.000 Jahren ins Leben gerufen wurde.

...

Alex Krainer

Nun, die eingefrorenen russischen Vermögenswerte werden nur bis zu einem gewissen Grad reichen, denn es handelt sich, glaube ich, um einen Betrag zwischen 200 und 300 Milliarden Euro. Und ein Teil dieses Geldes wurde bereits verschwendet und ausgegeben.

Aber sie können immer so tun, als gäbe es diesen Betrag, und ihn als Sicherheit nutzen. Doch es ist eine endliche Summe, und unsere politischen, banken- und unternehmenspolitischen Kreise verschwenden diese Summen in rasantem Tempo. Und wenn sie also die Ukraine verlieren – und sie verlieren die Ukraine gerade, und sie haben die Ukraine im Großen und Ganzen bereits verloren –, dann führt das dazu, dass die Cashflows, die sie von der Ukraine für die europäischen Finanzinstitute erwartet hatten, weitgehend versiegt sind. Ich glaube, sie sind komplett versiegt.

Ich glaube, sie sind zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich sogar negativ, was bedeutet, dass die Europäer, die Europäische Zentralbank und die Zentralbanken einzelner Länder wie Frankreich und Deutschland und so weiter einfach die benötigte Liquidität aus dem Nichts schaffen müssen, um das System am Laufen zu halten und zu verhindern, dass es ins Stocken gerät, was wiederum zur Verwässerung der Kaufkraft des Euro führt, was wiederum zu Inflation und letztendlich zu Hyperinflation führt.

Und wenn man die Währung zerstört, zerstört man die Gesellschaft. Und so werden wir mit ziemlicher Sicherheit den Zusammenbruch der Europäischen Union erleben, wir werden den Zusammenbruch der NATO erleben, und wie es dann mit den einzelnen Nationen in Europa weitergehen wird, halte ich für eine offene Frage, denn man sieht bereits, wie Souveränitätsbestrebungen und politische Bewegungen an Stärke gewinnen – wenn nicht in den meisten Ländern, so doch sicher in vielen von ihnen.

Und viele von ihnen wollen eine völlig andere Zukunft als die, die uns die EU-Bürokraten aufzwingen. Natürlich werden wir wahrscheinlich sehr, sehr harte Kämpfe um die politische Zukunft Europas erleben.

Und ich befürchte, dass dies auch viel Terrorismus und viele Attentate mit sich bringen wird – Dinge, wie wir sie im Laufe der Geschichte in Europa gesehen haben, vielleicht zuletzt in den 1930er Jahren in Deutschland, als oppositionelle politische Führer einfach aus dem Weg geräumt und zusammen mit ihren Anhängern ermordet wurden.

Nun, tatsächlich haben wir ähnliche Entwicklungen, wenn auch in kleinerem Maßstab, in den 1970er- und 1980er-Jahren in Deutschland erlebt. Da führte die NATO die Operation Gladio durch, und es gab die Entführung des italienischen Ministerpräsidenten Aldo Moro. Es gab Terroranschläge in Belgien, in Deutschland und in Italien, weil die Befürchtung bestand, dass sich Nationen dem sogenannten Sozialismus oder Kommunismus zuwenden könnten.

Und dann gab es auch noch die Ermordung des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen, denn als der Fall der Berliner Mauer bevorstand, war er Chef-Wirtschaftsberater von Helmut Kohl und plädierte dafür, ein Abkommen mit Russland zu schließen, nach dem Motto: „Hey, deutsche Technologie und Industrie, russische Ressourcen – wir gehen eine Partnerschaft ein, die Deutschlands Entwicklung vorantreibt und zum gegenseitigen Nutzen von Deutschland und Russland ist.“ Nun, für diese Ideen wurde er ermordet.

Stattdessen mussten wir die NATO erweitern und die Voraussetzungen für den Krieg schaffen, an dessen Schwelle wir nun stehen. Ich denke also, dass Europa eine sehr harte Zeit durchmacht, einen sehr schwierigen Wandel. Aber es ist sehr wichtig, dass wir all diese Lehren aus der Geschichte und der Wirtschaft im Blick behalten, damit wir die Zukunft der europäischen Entwicklung in eine positive Richtung lenken können, anstatt uns in zwei Lager zu spalten – ein Lager, das auf

Sozialismus drängt, und ein Lager, das auf Freihandel und Kapitalismus drängt –, um dann am Ende wahrscheinlich irgendwo dazwischen zu landen und wieder von vorne anzufangen, indem wir dasselbe Muster anwenden wie zu Beginn.

.....

Alex Krainer

Das Schema entspringt gewissermaßen der britischen Geopolitik, wie sie von Halford Mackinder formuliert wurde. Und sie waren sehr, sehr besorgt darüber. Genau darüber, dass Russland und China sich verbünden und die zukünftige Entwicklung Europas und Russlands außerhalb der Kontrolle der City of London und der Wall Street bestimmen könnten.

Aber selbst Halford Mackinder – wenn man ihn liest – war sich bewusst, dass China ein Risikofaktor war und dass es eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit gab, dass Russland und China eine Partnerschaft eingehen würden. Ein Teil des Fehlers in dieser Denkweise ist jedoch, dass sie eigentlich sehr tiefgreifend rassistisch ist, denn er sagte im Grunde genommen.

Was Mackinder im Grunde sagte, war, dass die Chinesen zu so etwas gar nicht fähig seien – ihre Nation so zu entwickeln, dass sie ein tragfähiger Partner für die Russen werden könnten –, dass die Chinesen dies nur erreichen könnten, wenn sie von den Japanern angeleitet und gelenkt würden. Das schrieb er ausdrücklich in seinen Abhandlungen. Und sie dachten, dass das Licht nur aus dem Westen käme, dass andere Nationen minderwertig seien und dass sie ihren Weg nach vorne nicht finden könnten.

Und ich glaube, dass viele dieser Pläne, die sie vor sehr langer Zeit formuliert haben, nun zusammenbrechen, weil sie auf so vielen Annahmen beruhten, die sich heute als völlig falsch und irrtümlich erweisen. Und ich glaube, dass darin viel Hoffnung für den Rest von uns liegt, denn im Grunde bricht ihr Kartenhaus zusammen und schafft so Raum, den wir – die Menschen von unten nach oben – nutzen könnten, um eine andere Zukunft aufzubauen.

Aber wir müssen uns wirklich mit Wissen wappnen, um es richtig zu machen. Und ich denke, ich möchte Ihnen dafür danken, dass Sie diese Sendung machen, dass Sie tun, was Sie tun, denn genau solche Diskussionen sind es, die wir brauchen. Wir finden vielleicht nicht auf alle Fragen Antworten, aber zumindest werfen Sie ein wenig Licht auf etwas, und dann können andere Menschen darauf

aufbauen. Und ich denke, dass ... die Wirkung, die wir heute haben. Isaac Newton pflegte zu sagen: „Wenn ich so weit sehen konnte, dann nur, weil ich auf den Schultern von Riesen stand.“

Und ich glaube, was wir heute haben, ist fast wie ein organischer Prozess, bei dem wir alle aufeinander klettern und die Arbeit und Energie der anderen nutzen. Und ich glaube, dass wir viel weiter hinaufklettern können, als Isaac Newton es sich jemals hätte träumen lassen. Und ich glaube, wir haben keine Entschuldigung, dies nicht zu tun.

Keine Generation vor uns verfügte über all diese Ressourcen und auch nicht über diese Menge an Wissen, das zudem so weit verbreitet ist. Und selbst wenn die meisten Menschen zu sehr damit beschäftigt sind, einfach nur zu überleben, gibt es meiner Meinung nach genug Menschen, die lernen, studieren, forschen und zur Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft beitragen können, die wir unseren Kindern und deren Kindern tatsächlich hinterlassen möchten. Ich glaube also, wir sind in einer hervorragenden Ausgangslage. Wir müssen nur mutig sein und wir müssen aktiv und fleißig sein, um sicherzustellen, dass wir es richtig machen.

.....